

Calwer Wochenblatt

№ 190.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzestionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 1. Dezember 1904.

Abonnementspreis in d. Stadt pr. Viertel, inkl. Krügelei, Vierteljähr. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbortbezüge 1 Mk., f. d. sonst. Bezüge 1 Mk., Bestellgeld 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Herren Ortsvorsteher und Verwaltungsaktiare werden im Hinblick auf § 10 der Kgl. Verordnung vom 22. Febr. 1841, wonach Laogeldberechnungen der Gemeindebeamten und der Mitglieder der bürgerlichen Kollegien nur nach Maßgabe der auf ein Geschäft und die dafür etwa gemachte Reise wirklich aufgewendeten Zeit berechnet werden dürfen, aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß auf den **Kostenzetteln von Gemeindebeamten und Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien der Zeitaufwand stets nach Stunden angegeben und beurkundet wird.**

Den Gemeindepflegern ist hievon unter Eintragung in das **Schultheißenamtsprotokoll** Eröffnung zu machen.

Calw, 29. November 1904.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 30. Nov. (Zur Viehzählung.)

Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages sind den Hausbesitzern die Zählbogen zu der vom Bundesrat angeordneten Viehzählung und Zählung der Hauschlachtungen zugestellt worden. Es dürfte sich vielleicht empfehlen, noch einige Winke für die Ausfüllung der Bogen zu geben. Im allgemeinen sind zwar die auf der Rückseite des Zählbogens abgedruckten Vorschriften für die Ausfüllung der Liste erschöpfend und jedermann verständlich abgefaßt. Es ist daher das genaue Durchlesen dieser Vorschriften das erste und beste Hilfsmittel zur Ausfüllung der Listen. Doch mag folgendes noch besonders hervorgehoben werden:

Für die Viehzählung und die Zählung der Schlachtungen gemeinsam ist von Bedeutung, daß zur Ausfüllung der Liste nicht jeder Viehbesitzer berufen ist, sondern nur der Besitzer des Hauses oder Gehöftes, in welchem sich das lebende Vieh befindet oder das geschlachtete sich befand. Als Besitzer ist anzusehen derjenige, unter dessen unmittelbarer Aufsicht und Verwaltung das Haus oder Gehöft steht. Wenn also in einem Haus 2 oder 3 Haushaltungen mit Viehbestand sich befinden, so hat nicht jeder Haushaltungsvorstand für sich eine Liste auszufüllen, sondern der Besitzer, (Aufseher, Verwalter) des Hauses hat die Liste für den gesamten Viehbestand auszufüllen, aber in der Art, daß er für jede im Haus untergebracht, viehhaltende Haushaltung auf einer besonderen Zeile der Liste und, unter Voranschrift des Namens der einzelnen Haushaltungsvorstände in Spalte 1, den Viehbestand angiebt. Wo in einem Haus aber räumlich abgetheilte Miteigentumsrechte der einzelnen Haushaltungsvorstände bestehen, hat selbstverständlich jeder Hausanteilsbesitzer seine eigene Liste auszufüllen. Da der Ausstellung der Listen eine Aufnahme der Viehbesitzer vorausging, bei welcher diese Verhältnisse noch besonders erhoben wurden, so wird im Zweifel jeder, der eine Liste zugestellt erhalten hat, zur Ausfüllung derselben verpflichtet sein; wer keine erhalten hat, nicht. Sollten dennoch Zweifel möglich sein, so sollte sich der Betreffende sofort am 1. Dezember an seinen Ortsvorsteher wenden.

Ueber die Besonderheiten der Viehzählung, die Behandlung des vom 30. Nov./1. Dez. vorübergehend anwesenden und abwesenden Viehs über das in Schlachthäusern, bei Händlern, Metzger, Schäfern stehende Vieh giebt die Anweisung erschöpfende Auskunft.

Der Zählung der Schlachtungen unterliegen alle von der amtlichen Schau befreiten Schlachtungen, d. h. solche Schlachtungen, bei welchen das Fleisch ausschließlich im Haushalt des Besitzers verwendet wurde, sofern das betreffende Tier weder vor noch bei der Schlachtung Merkmale einer die Genußtauglichkeit des Fleisches ausschließenden Krankheit zeigte. Als eigener Haushalt gilt nicht der Haushalt der Schlächter, Fleischhändler, Gast-, Schank- und Speisewirte; **Nottschlachtungen**, sie mögen notwendig geworden sein aus welchem Grunde sie wollen, unterliegen der **Beschau**, wenn immer das Fleisch zum Genuße für Menschen verwendet werden sollte; somit in diesem Umfang nicht der Zählung. Die Zählung der Schlachtungen erstreckt sich auf das ganze Jahr 1. Dezember 1903 bis 30. Nov. 1904. Es hat also jeder Haus- und Hofbesitzer, in dessen Anwesen in dieser Zeit Schlachtvieh stand, genau zu untersuchen, ob solche Schlachtungen stattgefunden haben oder nicht. Er wird also vor Ausfüllung der Liste sich selbst auf die eigenen Schlachtungen bestimmen, aber auch nicht weniger bei den übrigen Haus- oder Hofgenossen nach solchen sich erkundigen und insbesondere den etwaigen Viehvorwärtler oder dessen im Haus oder Hof zurückgebliebene Personal fragen müssen. — Die Listen werden im Lauf des 3. Dezember abgeholt, sie sind daher, falls der Hausbesitzer an diesem Tage abwesend sein sollte, einer zuverlässigen Person zur Ablieferung zu übergeben.

Diese Viehzählung soll zeigen, welche Entwicklung ein wichtiger Zweig der landwirtschaftlichen Produktion in den letzten Jahren genommen hat; zugleich ist sie durch die Ausdehnung auf die Hauschlachtungen dazu bestimmt, in Verbindung mit der fortlaufenden Erhebung über die Zahl der der Fleischschau unterstellten Tiere, wie sie vom Jahre 1904 ab im Deutschen Reich zur Ausführung kommt, wertvolles Material zur Frage der Fleischversorgung und des Fleischkonsums des Deutschen Volkes beizubringen. Ihr Nutzen wird sich darum nicht auf Reich und Staat beschränken, sondern auch den Gemeinden und deren einzelnen Mitgliedern zugute kommen. Es liegt daher im Interesse aller Beteiligten, durch gewissenhafte und vollständige Beantwortung der gestellten Fragen nach Kräften zu dem Gelingen der Zählung beizutragen.

Stuttgart, 29. Nov. Eine Entscheidung des Disziplinargerichtshofes hat im Hinblick auf die gegenwärtige Beratung der Gemeindeordnung ein besonderes Interesse. Gegen die Gültigkeit der Wahl eines Mitglieds des Gemeinderats einer kleineren Stadt war Beschwerde erhoben worden, weil das betr. Mitglied vor Jahren wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten zu verbüßen hatte. Die Kreisregierung erklärte die Beschwerde für berechtigt und erkannte auf Ungültigkeit des Gemeinderatsmandats. Der Disziplinargerichtshof stellte sich jedoch auf einen anderen Standpunkt. Die hier in Betracht kommende gesetzliche Bestimmung lasse Ausnahmen zu und als ein solcher Ausnahmefall sei der vorliegende zu betrachten. Zur Begründung wurde folgendes angeführt: erstens, daß der Gewählte eine große Reue auf sich vereinigte, wodurch ihm das Vertrauen der Gemeindeangehörigen befestigt worden sei; zweitens, beläße er verschiedene Vertrauensposten in Vereinen etc., was ebenfalls dafür spreche, daß er von den Gemeindeangehörigen als vertrauenswürdig geschätzt werde; ferner müsse der Umstand berücksichtigt werden, daß die Auswahl für die Mitglieder der Kollegien in kleineren Ge-

meinden sehr gering sei. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft trat für die Dienstentlassung ein. Der Gerichtshof wies den Antrag zurück und nahm die Kosten auf die Staatskasse.

Stuttgart, 29. Nov. Zur Frage der Verfassung und Verwaltung der großen Städte (Art. 58—120 der Gemeindeordnung) hat die Sozialdemokratie eine große Reihe von Anträgen eingebracht, die heute im Druck erschienen sind. Die Sozialdemokratie fordert das Einkollegiumssystem an Stelle des Stadtrats und der Stadtkonventenversammlung und verlangte in Art. 58 die Bildung eines Ausschusses (Stadtrat) aus der Stadtkonventenversammlung zur Führung der laufenden Verwaltung. Die weiteren Anträge bezwecken eine durchgreifende Umgestaltung des Entwurfs im Sinne des Einkollegiumsystems.

Gangenhald, 29. Nov. Im Stalle des Dekonomen Rupp wurde von einer Kuh ein völlig ausgewachsenes Kalb zur Welt gebracht, welches einen Kopf wie eine Bulldogge hat. Dem Tier fehlen die Vorderfüße und an Stelle der Hinterfüße befinden sich nur 10—15 cm lange ganz verkümmerte Stumpen. Der Vorderkörper des Tieres ist ganz normal, während sich der Hinterkörper vollständig zuspitzt. Nach der Nahrungsaufnahme zu schließen ist die Mißgeburt gesund und wird zur Untersuchung der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart übersandt werden.

Cannstatt, 29. Nov. Der größte Teil der ausländigen Metallarbeiter hat seit gestern die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen. Ausständig sind nur noch die Arbeiter von zwei Geschäften, im ganzen etwa 50 Mann. Auch unter diesen herrscht die Stimmung vor, die Arbeit wieder anzunehmen.

Reutlingen, 29. Nov. Wie wenig bekannt und beachtet die gesetzlichen Bestimmungen über den Schutz der Kinder im Arbeits- und Gewerbebetrieb sind, zeigen die gegenwärtigen Visitationen der Polizeiorgane bei den in Betracht kommenden Arbeitgebern. Da Verwarnungen nicht zulässig sind, müssen die Arbeitgeber, die sich verfehlt haben, zur Anzeige gebracht und bestraft werden.

Bödingen, 29. Nov. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde ein Maurer aus Neckargartach, der von Bödingen nach Hause ging, außerhalb Bödingen von 2 Burischen angegriffen und ihm seine Lohnzahlung abverlangt. Der Maurer setzte sich zur Wehr. Einer der Burischen stach nach ihm, der Stoß wurde jedoch durch die Taschenuhr des Maurers abgehalten. Schließlich vermochte er sich der beiden Straßendücker zu erwehren und schlug sie in die Flucht. Untersuchung ist eingeleitet.

Heilbronn, 29. Nov. Aus dem Untersuchungsgefängnis des hiesigen Landgerichts sind gestern nachmittag 2 Untersuchungsgefangene entsprungen, nämlich der 21 Jahre alte Maurer G. Wiesenmayer aus Unterweissach O. A. Backnang, der wegen Mordversuchs in Untersuchungshaft war, und der 23 Jahre alte Reisende Emil Rehner von Lampoldshausen, der wegen Betrugs inhaftiert war. Beide sind entsprungen, als der Gefängniswärter ihre Zellen reinigen wollte.

Ludwigsburg, 28. Nov. Die Entwicklung, welche die Versorgung Ludwigsburgs mit elektrischem Strom nimmt, erregt bei unserer Geschäftswelt einigen Verdruß. Das ausführende Werk hatte Licht und Kraft für Mitte November in ziemlich sichere Aussicht gestellt, und mit Rücksicht auf die dadurch mögliche glanzvollere Beleuchtung

der Weihnachtsauslagen hat sich mancher Ladeninhaber rascher, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre, zur Einführung des elektrischen Lichtes entschlossen. So, wie die Installationsarbeiten bis heute gediehen sind, erscheint es ungewiß, ob die gegebene Zusage bis Mitte Dezember eingelöst werden kann, ein Umstand, der, neben der Höhe der Installationskosten, einen Rippen in die Freude über die neueste Errungenschaft hineingetragen hat.

Berlin, 29. Nov. (Deutscher Reichstag.) Das Haus ist gut besetzt. Präsident Graf Ballorem eröffnet die Sitzung, indem er die Abgeordneten aufs herzlichste begrüßt und hinzufügt, der Reichstag würde sich mit wichtigen Gesetzen zu beschäftigen haben, welche das Wohl des Volkes auf das lebhafteste berühren. Er mache nur aufmerksam auf den Etat und die Militärgesetze, ferner auf die Festlegung der Dienstzeit, die Friedenspräsenz, die Militärpensionsgesetze und zuletzt nicht der Wichtigkeit nach sondern zuletzt in der Reihenfolge: die Handelsverträge, die das Wohl des Reiches und weitestverbreiteter Geschäftskreise so nahe angehen. Um diese wichtigen Gesetze erledigen zu können, bitte er, eifriger als in der letzten Zeit, sich an den Sitzungen zu beteiligen. Eingegangen sind der Etat und die Militärvorlage. Der Präsident gedenkt auch noch des Ablebens des Königs Georg von Sachsen, des Regenten von Lippe, sowie der Abgeordneten Deppe, Fürst Bismarck und Schmidt-Scherleben. Das Haus ehrt die Verstorbenen in der üblichen Weise. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Ueber verschiedene Petitionen u. A. von Darmhändlern um Aenderung des Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetzes beantragt die Kommission teils Ueberweisung als Material, teils Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Scheidemann (Soz.) beantragt dagegen, die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Nach kürzerer Debatte wird mit ziemlich großer Mehrheit (Rechte, Zentrum und eine große Anzahl Nationalliberale) ein Antrag von Standy angenommen, über alle Petitionen zur Tagesordnung überzugehen. Weiter stehen auf der Tagesordnung eine Anzahl Petitionen betreffend Einführung des Befähigungs-Nachweises für das Handwerk. Die Kommission schlägt zum Teil Uebergang zur Tagesordnung, zum Teil Ueberweisung zur Erwägung vor. Abg. Müller-Sagan (freis. Vp.) beantragt Abiegung des Gegenstandes. Die Abgg. Erzberger (Z.) und Singer (Soz.) widersprechen der Abiegung. Es muß also darüber abgestimmt werden. Abg. Müller-Sagan (freis. Vp.) zweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Die Zählung ergibt die Anwesenheit von 200 Abgeordneten. Das Haus ist also beschlußfähig. Nachdem die Abgeordneten Erzberger (Zentrum), Raab (Antif.) und Bömelburg (Soz.) für Ueberweisung der Petition an die Regierung eingetreten sind, vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Wien, 29. Nov. In der gestern hier abgehaltenen Ministerkonferenz, der Graf Pofadowsky beizuhören, wurde eine Einigung über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag nicht erzielt. Die österreichischen und ungarischen Beamten beharrten in vollkommener Uebereinstimmung auf dem bisherigen Standpunkt, insbesondere bezüglich der Veterinär-Konvention und teilten dem Grafen Pofadowsky mit, daß dieser Standpunkt die unüberschreitbare Grenzlinie bleibe. Die deutsche und ungarische Ministerkonferenz erklären, es sei nunmehr Sache

Deutschlands, eine Antwort zu geben. Es wird hervorgehoben, daß weder die ungarische noch die österreichische Regierung mit einem schlechten Vertrage vor die Parlamente kommen können und von ungarischer Seite wurde gestern nachdrücklich betont, daß ein Meistbegünstigungsvertrag besser sei, als ein Eingehen auf die Forderungen Deutschlands. Zu den Schwierigkeiten der Handelsvertragsverhandlungen gehört auch das Festhalten Deutschlands am Hopfenzoll. Es ist zur Zeit noch unbestimmt, ob die Verhandlungen fortgesetzt werden. Graf Pofadowsky begann gestern abend bereits wieder die Konferenzen mit seinen Räten. Die ungarischen Minister sind allerdings wieder nach Budapest zurückgekehrt, was aber nicht ausschließt, daß sie nach einigen Tagen wieder hier eintreffen können. Graf Pofadowsky hat über seine Abreise noch keine Bestimmungen getroffen.

Krakau, 28. Nov. Die polnischen Blätter zufolge nimmt die Desertion bei den russischen Reservisten immer mehr zu. In Krakau sind allein 4300 russische Flüchtlinge polizeilich gemeldet worden. Die Angemeldeten bilden nur einen Bruchteil der gesamten Deserteure.

London, 29. Nov. Der Journalist J. L. Washford veröffentlicht in der Review Nineteenth Century ein Interview mit dem Grafen Bälou, worin der Reichskanzler sich ausführlich über die deutsch-englischen Beziehungen äußert. Der Reichskanzler spricht zunächst sein lebhaftes Bedauern über die Feindseligkeit der britischen Presse gegen Deutschland aus, hebt aber mit Befriedigung hervor, daß einige englische Zeitungen letzten geistreiche Bitterkeit ausgegeben hätten. Er ermächtigte seinen Besucher ferner zu der Erklärung, daß Freiherr Rumm von Schwarzenstein, der deutsche Gesandte in Peking sich über die Frage des englisch-tibetischen Vertrages nicht eingemischt habe und daß er jede andere Version als Fiktion bezeichne. Es sei ferner kein wahres Wort an der Behauptung, daß Warnungen von Deutschland an dem Unglück der Hüller Fischer schuld seien. Man habe in amtlichen russischen Kreisen lange vor Abfahrt der Flotte Sorge über ihre Sicherheit verspürt. Deutschland habe kein spezielles Arrangement mit Rußland, hege aber den Wunsch, mit Rußland auf freundschaftlich guten Fußen zu stehen. Graf Bälou wies nochmals die Behauptung zurück, Deutschland habe Zwietracht zwischen England und Frankreich zu erwecken versucht. Der Reichskanzler verfierte schließlich die aufrichtige Friedenspolitik Deutschlands, indem er dabei bemerkte, die deutsche Flotte werde nur für Verteidigungszwecke gehalten.

London, 29. Nov. Baron Suymatsu erklärte, in Japan sei man sehr erstaunt über die europäischen Nationen, welche im Allgemeinen im Lauf des Krieges Rußland unterstützten. Er hoffe, England werde Maßnahmen treffen zur Verhinderung des Kohlenanfaufs durch Rußland, durch die die japanischen Interessen sehr geschädigt würden. Der japanische Gesandte erklärte im Zusammenhang hiermit, er zweifle nicht, daß die englischen Behörden Abhilfe werden, um Kriegs-Kontrebande zu verhindern.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Berlin, 29. Nov. Aus London wird der „Böf. Zig.“ gemeldet: Die Abendblätter veröffentlichten ein Telegramm aus Tokio, demzufolge

der letzte japanische Sturm auf Port Arthur die Zerstörung von 3 Forts zur Folge gehabt habe. Der Angriff auf die beiden bedeutendsten Forts sei indessen gescheitert. Die Gesamtverluste der Japaner sollen sich angeblich auf nahezu 7000 Tote und Verwundete belaufen.

London, 28. Nov. Der Generalsturm auf die Werke von Port Arthur hat sich in der Nacht zum Sonntag in vollm. Umfange entwickelt. Der Widerstand der Russen ist nach einer Meldung aus Tokio ein ganz verzweifelter.

London, 28. Nov. Ueber den Sturm auf Port Arthur wird aus Tokio weiter berichtet. Tausende von Japanern strömten auf den Glaci von Erlungtschan, Sungtschunshan und dem nördlichen Forts von Ostikwanshan hinauf. Die Russen leisteten verzweifelter Widerstand. Wie verlautet hatten in Erlungtschan die Japaner gute Erfolge und der Fall von Port Arthur stehe bevor. In Tokio herrscht ungeheure Aufregung.

Petersburg, 29. Nov. General Kuropatkin meldet dem Kaiser unter dem 27. ds.: Heute eingelaufenen Nachrichten zufolge ist die Nacht bei der Abteilung bei Tsingtschan ruhig verlaufen. Gegen 7 Uhr morgens begann der Angriff auch gegen den linken Flügel. Am 25. und 26. November verlor die Abteilung 11 Tote und 62 Verwundete. Viele Verwundete wünschen in der Front zu bleiben. Der Führer der Abteilung meint, daß die Verluste der Japaner bedeutend seien. Wir erbeuteten über 100 Gewehre. Heute wird ein schwaches Artilleriefeuer gegen die Schanzarbeiten der Japaner unterhalten.

Petersburg, 29. Nov. General Sacharow meldet dem Generalstab unterm gestrigen Datum: Der japanische Angriff am 27. Nov. gegen die Abteilung bei Tsingtschan wurde durch unsere Artillerie und Geschützfeuer gegen 6 Uhr abends zum Stehen gebracht. Der Feind konnte nirgends näher als auf 600 Schritt herankommen. Ein heftiger Schneesturm unterbrach den Kampf. Als gegen 3 Uhr nachmittags das Wetter sich aufgeklärt hatte, stellte sich heraus, daß unser rechter Flügel umgangen war, doch zwang das erfolgreiche Feuer unserer 4 Geschütze den Feind zum Rückzug. Unsere Verluste am gestrigen Tage sind unbedeutend. Die gefangenen Japaner trugen Unterjacken, eine Uniform und einen Mantel aus Kameelhaar mit einem Pelztragen. Am 27. November besetzten Freiwillige das Dorf Kamangsi, das vor dem Butliowberge liegt und behaupteten sich in ihm 20 Minuten lang trotz des heftigsten Geschützfeuers des Gegners, bis es ihnen gelungen war, ein festes Gebäude zu unterminieren, das die Japaner oft dazu benutzt hatten, unsere Stellungen zu beschützen. Nachdem sich unsere Abteilung zurückgezogen hatte, wurde der Tempel in die Luft gesprengt. Das Dorf und eine nahe gelegene Schlucht, die sofort bedeutende Streikräfte der Japaner besetzten, wurden sodann von uns beschossen. Auf unserer Seite ist ein Mann verwundet worden.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE
in 1000 Familien getrunken.
Carl Costenbader.

Amtliche und Privatanzeigen.

Oberamt Calw.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benachrichtigt, daß die Staatsstraße Nr. 85 Lötzingen-Calw bei Deckenfronm voranschließlich im Monat Juni kommenden Jahres mit der Dampfstraßenwalze eingewalzt werden sollen und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an der Staatsstraße möglich ist, zum Einwalzen von Gitterstraßen, von andern wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalzenen Staatsstraßenzugs gegen Ersatz der Selbstkosten mietweise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu benötigen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge des einzuwalzenden Geschlags innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später eintommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird.

Calw, den 28. November 1904.

K. Straßenbau-Inspektion.

Bürger.

Jüngere Leute

können in den Stationsdienst eintreten.

Calw.

K. Bahnstation.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abt. für Gesellschaftsfirmen, wurde heute bei der Firma

Bforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H., in Calw, eingetragen:

Der bisherige Geschäftsführer Gottlieb Rösch und der bisherige Prokurist Franz Bär sind ihrer Stellung enthoben worden; deren Vertretungsbefugnis ist mit dem 1. November 1904 erloschen. An ihrer Stelle ist Oskar Storz, Kaufmann in Calw, zum Geschäftsführer bestellt und dem Emil Schmidt, Kaufmann daselbst, Procura erteilt worden. Geschäftsführer und Prokurist zeichnen wie bisher die Firma der Gesellschaft gemeinschaftlich.

Den 28. November 1904.

Stv. Amtsrichter Bühler.

Für die Heilanstalt in Marienberg erlaubt sich um

Gaben

zu bitten

Regierungsrat Voelter.

Oberhaugstett.



Einem zum Schlachten tauglichen

Farren

verkauft die Gemeinde am nächsten Freitag, den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus.

Schultheißenamt.
Braun.



Schwarzwalddverein.



Sonntag, den 4. ds. Mts., nachmittags, **Ausflug.**
Näheres in nächster Nummer des Blattes.
Der Ausschuss.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Nächsten Freitag, den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Defanathaus.

Wohnungsgesuch.

Zur Unterbringung der katholischen Schule samt Lehrerwohnung wird ein

Stadtwerk

zu mieten gesucht.
Näheres zu erfahren bei Stadtpfarrer Heberle.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Gottlieb Keller.

Samstag, den 3. Dezember,

Schülerkonzert

im J. Dreiß'schen Saal, wozu höfl. einladet

Stadtmusikus Frank.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 20 Pfg.

Programme à 10 Pfg.

Arbeiterverein Calw.

Sonntag, den 4. Dezember, von nachmittags 4 Uhr an,

Weihnachtsfeier

in den Räumen der Branerei Dreiß, verbunden mit **Konzert, theatralischen und komischen Aufführungen**, sowie **Gabenverlosung und Festrede.**
Dazu ist die verehrl. Arbeiterschaft, sowie Freunde unserer Sache freundlichst eingeladen.

Eintrittskarten 20 $\frac{1}{2}$ (am Eingang vorzuzeigen).

Der Ausschuss.

Handarbeiten,

sowie **sämtliches Stickmaterial, Decken und Läuferstoffe, Herren-Westen zum besticken**

empfehlte in schöner Auswahl

Carl Kleinbub.

Aufzeichnungen aller Art werden pünktlich ausgeführt.

Griechische Weine

dienen nicht nur als **Tischweine** für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch immer mehr als

Krankenweine und Stärkungsmittel

von vielen Aerzten verordnet.

Ich empfehle nachstehende erprobte Sorten:

	1 Fl. mit Glas	20 Liter
Kefissia , 2jähriger Rotwein . . .	0.85	17.—
Candia , 3jähriger, milder u. angenehmer roter Krankenwein — nicht süß —	0.95	19.—
Samos-Muskat , feinsten goldgelber Süßwein	1.10	22.—
Mavrodaphne-Achaia , edler 6—7jähriger Dessert- und Medicinal-Malvasier — süßlich —	2.—	bei 12 Fl. à 1.80

Emil Georgii.

Don heute ab

Räumungs-Ausverkauf

aller vorrätigen

Jacken, Paletots und Stragen zu herabgesetzten Preisen.

Julie Schimpf.

Ferner empfehle **Frauenhemden, -Hosen und Bettjacken, weiß u. farbig, Unterröcke in Tuch u. Moiré, schwarze Reform-, Träger-, Haus- und Pierschürzen** zu billigsten Preisen.
D. Obige.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle höfl. mein Lager in fertiger Wäsche für **Herrn, Damen und Kinder** in weiß und farbig.

Schürzen in größter Auswahl

in allen Facetten, hauptsächlich eine **Reform-Kleiderschürze**, sowie eine reizende **Kinderschürze** im Empire-Stil.

Cravatten

Handschuhe,

aparte Neuheiten,

Damengürtel,

Blousen,

seidene Echarpes,

Unterröcke,

Strümpfe,

Anstandsröcke,

Socken,

Kinderkleidchen,

Trikotagen.

Emilie Herion b. Adler.

Carl Rühle, Garnhandlung,

empfehle sein bestsortiertes Garnlager.

Zugwollgarn

in allen Farben und Qualitäten,

Streiwollgarn

aus reiner Schafwolle selbst angefertigt, zum Stricken und Weben,

Häkelgarn

in Moos-, Schwanen-, Perl- und Corallenwolle,

alles in nur guten Qualitäten.

Erbisen, Linsen, ff. Zwetschgen u. Feigen, Kastanien, Nüsse, Mandeln,

und **sämtliche Badartikel**

empfehle

Dalkolmo.

Schellfisch, Zander, Scholle,

empfehle

G. J. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

Kälbertropfen,

vorzüglich bewährt bei **Ruhr und Durchfall der Säuglinge** à Fläschchen 60 $\frac{1}{2}$

Bilchpulver, Strengelpulver, Schweinepulver u. nach bewährten Rezepten.

Th. Hartmann, neue Apotheke.

Trockenes

Abfallholz,

Zweispänner-Wagen . . . M. 15.—
Einspänner-Wagen . . . M. 8.—
frei vor's Haus, empfiehlt bei prompter Lieferung

L. Kaercher, Sägewerk Hirsau.

Gelbenschuhe

mit und ohne Sohlen bei

Chr. Zahn.

Feines Schnitzbrot

empfehle

G. Niethammer, Bäckermeister, Marktplatz.

Armford am 12. ds. auf dem Marktplatz stehen geblieben; der Eigentümer kann ihn gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr abholen Marktplatz Nr. 54 I.



Zur gefl. Besichtigung meiner

Weihnachtsausstellung von Spielwaren

verschiedenster Art erlaube mir höflich einzuladen.

Kein Kaufzwang.

Amalie Feldweg.

Ausverkauf

vieler Tausende von Coupons

in Kleiderstoffen, Weisswaren, Aussteuerartikeln u. s. w.

Woldecken, Betttücher, Bettüberzüge, Bettbarchent, Vorhänge, Wachstuche

zu guten und nützlichen Weihnachtsgeschenken

☞ weit unter Preis. ☞

Franz Trapp

Stuttgart,

Marienstrasse 28.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 1. Dezember**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Röble“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Morof,
Sohn des Lohnkutschers Fr. Morof.
Barbara Beuerle
von Hofelden.

Frisches Geflügel:

Junge Gänse 6 bis 8 Pfund schwer	„	5.20—5.50
Welschhähnen und Gähner 10—15 Pfund schwer	„	9.50—11.—
Guten 4 und 5 Pfund schwer	„	2.80—3.20
Große Hähnen 3 und 4 Pfund schwer	„	2.20—2.40
Mittel	„	2.—
Kleine „ ca. 2 Pfund schwer	„	1.50
Große Gähner 2 1/2 und 3 1/2 Pfund schwer	„	2.20—2.50
Mittel	„	2.—
Suppenhühner	„	2.60
Perlhühner	„	2.60
Feldhühner	„	—80—1.—
Junge Tauben pr. Paar	„	1.—

in frisch geschlachteter Ware jeden **Samstag** eintreffend.
Bestellungen werden erbeten, jedoch spätestens **Freitag** morgen.

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Samstag, den 3. Dezember, halte ich



Metzelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

Kugele 3. Krone.

Calw.

Puppenperücken,

sowie sämtliche Haararbeiten werden angefertigt.

☞ Garantie für reine gesunde Menschenhaare. ☞

Wilhelm Schneider,

Spezial-Geschäft für Haararbeiten, Telefon No. 77.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Für die Verbrauchszeit

empfiehlt
in nur besten Qualitäten:

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------|
| Ia. gewählte bugl. Mandeln | per Pfd. 1.— |
| „ levant. Haselnusherne | „ —.70 |
| „ vollkernige Nüsse | „ —.20 |
| „ Corsicaner Citronat | „ —.70 |
| „ Pommeranzenschalen | „ —.60 |
| „ Eshkransfigen | „ —.30 |
| „ gelbe Haszibeben | „ —.40 |
| „ Weinbeeren (Corinthen) | entstelte „ —.35 |
| „ Sultaninen ohne Kerne | „ —.60 |
| „ Springerkraemehl | „ —.18 |
| „ gelbe saftige Citronen billigst | |
| „ serbische Zwetschgen | |
| „ gemahlener Zucker | zum äußersten Tagespreis |
| Vanille i. Stangen, Vanille-Zucker, | |
| Backpulver, Kakoblaten, Streuzucker, | |
| Vollkorn-, Hirschkornmehl, | |
| Eier-Sprengerle, | |
| Basler- u. Herzlebkuchen, | |
| Früchtenbrot, | |
| Schaumconfect. | |

Bei größerer Abnahme billiger.
Versandt nach Auswärts von
„ 20.— an franco Lieferung.
K. Otto Vinçon, Calw,
— Lederstraße —
gegenüber dem Vereinshaus.

ff. Messina-Orangen,
„ Messina-Citronen,
Neue Patras-Corinthen
empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.
Calw, Telefon 76.

Ia. Kalkeier

schöne große Ware pro 100 St. „ 6
empfiehlt

Dalkolmo.

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes
Mittel zur Erhal-
tung des Leders.
Man hüte sich vor
Nachahmungen
mit ähnlichen
Namen und kaufe
nur Büchsen mit
dieser Schutzmarke,
20 und 40 Pfg. zu haben sind:



Calw: Eugon Dreiss.
R. Hauber.
Erb. Kern.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thamm.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Mödingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weisa.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Filzstiefel

mit Holzsohlen

billig bei

Chr. Zahn.

Ein
heller



verwendet stets

Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.

Fructin

bestes Ersatz für

Honig.

Milleanfach bewährte Rezeptur gratis
von den besten Geschäften.



Großer gelber
Schmauzer

zugelassen. Abzuholen
gegen Entrichtung der

Einrichtung- und Fütterungskosten bei

Witz Schable, Schreinermeister.

Hierzu 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 190.

1. Dezember 1904.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nachbarskinder.

Roman von B. v. d. Landen.

(Schluß.)

Das war ein junges, reizvolles, bedeutendes Weib, ein Weib, das den Leidenskelch des Lebens getrunken, wohl bis zur Reife, und das aus allem Leid und allem Jammer und aller Demütigung die geworden war, als die er sie vor sich sah. Bewundernd und entzückt ruhten Wasmers Blicke auf ihr, schon wollte er die Arme öffnen, und sagen; „Komm, ich liebe dich, auch wenn ich teilen muß mit deiner Kunst“, da stieg plötzlich eine quälende, nörgelnde Unruhe auf in ihm und er sprach das Wort nicht, und er öffnete auch die Arme nicht. Sie blickte ihn an mit einem stillen, fragenden Blick; jeder Blutstropfen war aus ihrem Antlitz gewichen.

„Dorothee“, sagte er, und seine Stimme war trocken und heiß vor Aufregung. „Dorothee — Sie — könnten nicht Ihren Beruf aufgeben aus Liebe zu einem Manne, um ihn nur zu beglücken?“

„Ich glaube, ich könnte ihn nicht beglücken, wenn er mir das antäte“, sagte sie leise. In diesem Augenblick wußte Dorothee, daß es noch herberes und schmerzlicheres Leid gab, als sie es bisher getragen hatte. Langsam wandte sie sich zum Gehen.

„Dorothee — ich werde das Ansinnen — nicht stellen —“ rief er zitternd hervor.

Sie schüttelte leise den Kopf.

„Nein, nicht so, Stephan, nicht so“, sagte sie leise, „nur wenn Sie aus innerster Herzensüberzeugung sagen „ich will.“

„Und wenn ich es nicht kann?“

Da sah sie ihn an mit einem herzzerreißenden Blick des Jammers und der Liebe, und ehe er noch ein Wort sagen, sie zurückhalten konnte, floh sie von ihm fort, dem Hause zu.

Lange sah er ihr nach; dann sank er schwer auf die Bank und lehnte das Haupt an den Stamm des Apfelbaumes. So sah er, bis die fahle Dämmerung des Herbsttages hereinbrach und die sinkende Sonne noch einen letzten verglühenden Schimmer über die schweigende, stille kleine Welt webte, die ihn hier umgab. Drogen in ihrem Stübchen aber kniete Dorothee vor dem Bilde des alten Professor Stoltenberg. Die Arme auf einen Stuhl gestützt, die Hände gefaltet, blickte sie zu dem treuen Antlitz empor.

„Papa, lieber alter Papa, hilf mir doch, — hilf mir; ich liebe ihn, ja, ich liebe ihn. Ich kann ihn nicht lassen, aber ich kann auch nicht versprechen, was ich nicht zu halten vermag.“

Es war schon ganz dunkel, da öffnete Tante Lotte leise die Tür.

„Dorothee, Dorothee, mein Kind.“

„Ist er fort?“ fragte Dorothee tonlos, den Kopf müde auf die Schulter des alten Fräuleins lehrend.

„Ja.“

Ein Frostschauer schüttelte Dorothee.

„Tante Lotte, ich möchte sterben.“

„Glaube es dir, mein armer Liebling, daß dir so zu Mute ist. Aber nur getrost — auch das geht vorüber.“

„Nein, Tante Lotte, das nicht, das nicht.“

Wasmer reiste noch an demselben Abend nach Wien zurück.

Nun war es, kurz vor dem Weihnachtsfest, vollends Winter geworden. Dorothee hatte fleißig geschafft, nachdem in den ersten vier Wochen nach Wasmers kurzer Anwesenheit jede Arbeitskraft und Arbeitsfreude in ihr gelähmt war, hatte ihr Talent ihr abermals den Weg zurückgebahnt zum Leben, hatte sie abermals vor trostloser Verzweiflung und Vereinsamung bewahrt, wenn auch das Herz

schmerzhaft zuckte und die Sehnsucht sie fast krank machte. Oft war sie im Begriff gewesen, ihm zu schreiben, oft hatte sie gemeint, sie könnte ihm geloben, was er verlangte, aber immer wieder war ihr die Feder entfallen, aus Angst, mehr zu versprechen, als sie erfüllen könnte, ihn unglücklich zu machen in diesem Zwiespalt, in den sie durch ihren Entschluß gestürzt wurde. So gewiß, wie sie fühlte, daß ihr Beruf nie ein Hemnis sein würde, den Geliebten zu beglücken, so gewiß wußte sie, daß sie ihm nie ein volles Glück geben könnte, wenn sie ihr Schaffen aufgeben müßte, das unlöslich zu ihr gehörte, ein Teil ihres Selbst war.

Es war anscheinend alles wie sonst, und doch war es ganz anders. Draußen war es kalt, der Schnee knirschte unter den Schritten der Vorübergehenden, hin und wieder hörte man das Klingeln eines Schlittens. Tante Lotte war ausgegangen. Dorothee saß im Wohnzimmer, die Lampe brannte auf dem Tisch, im Ofen flackerte ein Feuer. Die junge Frau feierte von ihrer Arbeit. Vor ihr auf dem Tisch lag ein Manuskript; sie hatte eben darin gelesen, ihre Gedanken waren noch mit ihrer Arbeit beschäftigt.

„Gnädige Frau.“

Sie richtete sich auf.

„Gnädige Frau, ein Herr, der Herr Doktor aus Wien.“

„Aus Wien?“

Sie taumelte fast empor, sie mußte sich auf den Tisch stützen, sie meinte, nicht recht gehört zu haben; da stand er schon vor ihr und breitete die Arme aus.

„Dorothee, ich will!“ tönte es wie ein zitternder Jubelschrei von seinen Lippen, und sie ruhte an seinem Herzen. Sie schlang die Arme um ihn, über die Wangen zärtlich, sie schmiegte sich an ihn wie ein liebendes, schwaches, glückseliges Weib, das seinen Trost, seinen Halt, sein Alles nur findet in dem Einen dem Einzigen. Er aber lächelte sie wieder und immer wieder und dazwischen flüsterte er ihr ins Ohr: „Nun halte ich dich, du süße, du meine geliebte, tapfere, kleine Dorothee, nun halte ich dich, um dich nie mehr zu lassen, fürs ganze, ganze Leben. Sieh, Liebling, ich bin erst gekommen, wie du es gewollt, zu unserer heider wahren Glück, wo ich dir aus voller ehrlicher Überzeugung sagen kann, „Dorothee, ich will dich haben, auch mit deinem Beruf.“

„O, du liebster, du Geliebter, ich danke dir,“ stammelte sie, unter Tränen lächelnd aufschauend, „und ich will dir danken, mein ganzes Leben hindurch.“

„Nein endlich errungener süßer Schatz — mein Kleinod,“ sagte er, sie fest an sich ziehend.

Tante Lotte war eingetreten, leise, wie es der alten Dame ihre Art war; sie stand auf der Schwelle und sah die Beiden an, bis ihr die Freudentränen den Blick verdunkelten.

„Nein, Kinder, Kinder,“ weiter konnte sie nichts sagen, und dabei faltete sie die Hände. Erschreckt wandte das Brautpaar sich um, und Dorothee flog der Tante mit einem leisen Freudenschrei zu.

„Tante Lotte — er will mich haben,“ rief sie.

„Na freilich will er,“ entgegnete die alte Dame, mit ihrer Rührung kämpfend, „er hat schon lange gewollt; aber es ist besser so. Siehst du Dorothee, das ist die Liebe, die durch alle Zweifel und alle bangen Fragen, nach ernster Prüfung doch den Weg zu dir gefunden, an dir ist es nun, deinem Gatten ein Leben zu schaffen, daß er nur mit Dank an diese Stunde zurückdenkt; das vergiß mir nicht, meine Kleine, auch dann nicht, wenn die alte Tante nicht mehr da ist. Na, man nur keine Tränen, mein Dorothee, ich bin ja noch ein rüstiges Weiblein und bleibe, so Gott der Herr will, gerne noch ein paar Jährchen bei Euch.“

So saßen sie nun nachher um den alten runden Tisch, den die alte Astrallampe mit ihrem hellen Schein bestrahlte; dieselbe Stube, dieselben Möbel, dieselbe gute alte Tante, die einst den Spielen der vier „Nachbarskinder“ zugehört. Wie tief und bedeutungsvoll hatten die Geschehnisse dieser Kinder in einander eingegriffen, so tief, daß die Erinnerung daran nie erlöschen konnte in den Herzen der beiden Ueberlebenden, die sich nun in echter Liebe und gläubigem Vertrauen ein Lebensglück aufbauen wollten.

(E n d e.)

Privat-Anzeigen.

Reinen
Bienenhonig

empfiehlt

J. Knecht.

Stockfische,

frisch gewässert, empfiehlt fortwährend
Friedr. Kohler.

Liebezell.
Einen nur einige Mal benützten

**Spazier-
Schlitten**
mit Pelz hat zu verkaufen
Bierbrauer **Sattler.**

Mädchen gesucht

bis 18. Dezember oder 1. Januar nach
Ludwigshafen am Rhein. Lohn 180
bis 200 M. mit Reisevergütung.
Nähere Auskunft bei Frau **Luisa
Schwarzmaier, Lederstraße.**

**2 Mädchen oder
jüngere Frauen**
sucht zum Garnaufbinden
Franz **Schoenlen.**

Ital. Kalkierer

sehr schöne schwere Ware, vorzüglich
zu Backwecken geeignet, per 100 Stück
6 M. empfiehlt

D. Herion.

Käse-Offert.

Sehr fetten **Schweizerkäse** pr Pfd.
zu 57, 65 u. 70 S. bei laibweise billiger.
Limburgerkäse Ia. sehr haltbar pr.
Pfd. 28 u. 30 S. **Limburgerkäse IIa.**
sehr haltbar per Pfund 23—25 S.
versendet in Kistchen von 30 Pfd. an
und in Postkolli unter Nachnahme die
Käseerei Remningen.

Ein guterhaltener zweifelhiger
Kinder-Schiebschlitten
billig zu verkaufen.
Ed. Weber, Entenschnabel.

Warenhaus Geschwister Kleemann

Lederstraße 98

CALW

Lederstraße 98.

Heute Eröffnung unserer Spielwaren-Ausstellung.

Wir führen Spielwaren vom einfachsten an bis zu den feinsten Sachen in größter Auswahl zu unerreichbar billigen Preisen.

Trotz unserer billigen Preise gewähren wir von heute an bis einschließlich Sonntag auf sämtliche Spielwaren **5%** extra Rabatt.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Unser Geschäft ist 3 Sonntage vor Weihnachten von 11—7 Uhr offen.

Ia. helle Malzkeime

sind eingetroffen und empfehle ich solche als bestes Milch- und Mastfutter

W. Dingler,
Telefon 69.

Sandsteinplatten

ca. 60 cm zu Keller oder Hausgang geeignet, stehen sofort zum Verkauf im Oberen Bad, Liebenzell.

Klauenöl

präpariert für Nähmaschinen u. Fahrräder von G. Möbius & Sohn, Hannover. Verkaufsstelle Fr. Herzog b. Möhle.

Hartmann's Hühneraugenpflaster.

Bestes Mittel gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Paket mit Gebrauchsanweisung — 30 S —

Neue Apotheke, Calw.

Veränderungshalber ist ein fast neues **Oppel-Fahrrad** mit Freilauf u. Rücktrittbremse äußerst preisw. zu verkaufen. Näheres in der **Brauerei Gaydt.**

Telephon Nr. 9.



Nasse Füße

sind, wie ärztlicherseits oft genug nachgewiesen ist, die Ursache zahlreicher ernstlicher Erkrankungen. Wollen Sie solche verhüten, so sorgen Sie für dichtes Schuhzeug, indem Sie dasselbe wiederholt durch

Tranolin

einfeilen lassen.

Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder schönen Glanz.

Fabrikant:

Schutzmarke. **Carl Gentner in Göppingen.**



Eiserne Schlitten

empfiehlt

Chr. Erhardt, Schlosser.

Schlaflose Nächte

verhütet man bei Zahnweh, wenn man stets etwas Geo Dötzer's Dentila vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix $\frac{1}{10}$ g, Sandarac, Myrrhen $\frac{1}{10}$ g, äther. Pfefferminz, Anis, Nelkenöl $\frac{1}{100}$ g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 S mit Gebrauchsanweisung in der **alten Apotheke von Theodor Wieland in Calw** und in der **Apotheke von Liebenzell.**

Almeria-Trauben

frisch angekommen und den ganzen Winter zu haben bei

Dalkolmo.

Kinderschlitten, Sportschlitten, Schlittschuhe

empfiehlt in großer Auswahl

Eugen Dreiss.

Nur GROLICH'S

Reibwachs aus Bismut macht den Teint seidenlos, rein, sammetweich u. schützt den selben vor Fältchen u. Runzeln. — Das Haar mit

Grolich's Heublumenseife

gewaschen wird leppig, schön u. voll. — Die Zähne täglich mit Grolich's Heublumenseife gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfenbein. — Preis 50 Pfennige. Käuflich bei Apothekern und Drogisten. In Calw zu haben bei Th. Hartmann, Neue Apotheke; Heinrich Dettner; Erhard Lenz, Kaufmann.



Kessler Sekt

Feinste Marke
24 erste
Auszeichnungen
G.C. Kessler & Co
Kgl. Württ. Hofl.
Esslingen.
Älteste deutsche
Sektkellerei
Gegründet 1825.

Zu haben bei:

Emil Georgii,
Apotheker Th. Hartmann,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Veil,
Apotheker C. Mohl,
Calw.
Liebenzell.

Eine freundliche sommerliche Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Keller und Zubehör ist bis 1. April an eine kleine Familie zu vermieten.

Zu erfr. b. d. Red. ds. Bl.

2 mittelschwere **Schaffkühe** mit dem 4. und 6. Kalb 32 Wochen trächtig, sowie ein **Jungeind** verkauft **Wilhelm Bönes** z. Talmühle.